

## Ein Name aus vergangenen Zeiten ist immer noch gültig: GALANTERIEWAREN

Das Wort „Galan“ kennt man kaum mehr, eher noch „galant“. Was aber Galanteriewaren sind, wissen heute die wenigsten. Allein der Name führt uns in vergangene Zeiten ... Galanterie und Galanteriewaren, gibt es das in unserer schnelllebigen Zeit überhaupt noch?

Dabei gehören Galanteriewaren zu unserem Gremium Handel mit Mode und Freizeitartikeln, und zwar in den Berufszweig Einzelhandel mit Leder-, Galanterie- und Bijouteriewaren sowie kunstgewerblichen Artikeln. MODE & FREIZEIT INTERN (MFI) befragte dazu unser Ausschussmitglied Mag. Veronika Aichinger, die in unserem Gremium die Expertin für den Bereich des Souvenir- und Devotionalienhandels (siehe MFI 2/2012) und des Handels mit Galanteriewaren ist.

*MFI: Woher kommt denn der Ausdruck Galanteriewaren eigentlich?*

Galanteriewaren, von französisch galanterie, „Liebenswürdigkeit“, ist eine veraltete Bezeichnung für modische Accessoires. Zu den Galanteriewaren zählen Modeschmuck (Bijouterie) und kleinere modische Gebrauchsgegenstände wie Parfümfläschchen (Ölflakons), Puderdosen, auffällige Knöpfe, Armbänder, Schnallen, Tücher, Schals, Bänder, Fächer usw.

Das Wort galant wurde rückblickend einem mehrfachen Bedeutungswandel unterzogen und stand ursprünglich für die Vergnügungssuche junger Männer, der Galan bezeichnete eher abschätzig den geheimen Liebhaber. Galanterie stand zunächst für den Umgang mit dem anderen Geschlecht, später in erweiterter Bedeutung für eine kleine Annehmlichkeit, wie etwa eine kurze Passage in einem Musikstück sowie spezielle Konsumgüter, die Galanteriewaren genannt wurden.

*MFI: Geschenke zwischen Männer und Frauen sind auch heute, wo manche Liebesbeziehung etwas unromantisch im Internet beginnt, noch üblich. Wie war das aber damals, wo die Zeit zwar vielleicht romantisch, die Sitten aber letztendlich viel strenger als heute war?*

Das war die Zeit, als die Herren der Schöpfung ihre Angebeteten mit Liebenswürdigkeit verwöhnten. Sei es mit einem kleinen Spitzen-



**Galanteriewaren – darunter verstand man anno dazumal vielerlei (Meyers Konversationslexikon 5. Auflage 1897)**

„Die zum Putz und Schmuck gehörenden Luxusartikel, mit Ausnahme der Schnittware, als seidene Bänder, kleine Tücher, Fichus, Handschuhe, Fächer, Bijouteriewaren, Dosen, feine Gegenstände aus Gusseisen, Bronze, Zink, Neusilber, Leder, Holz, Elfenbein, Hartgummi, Knochen, Celluloid, Glas, Blech und dgl. Bemerkenswert ist, dass die Franzosen den Ausdruck Galanteriewaren gar nicht kennen; sie sagen dafür »articles de nouveauté et de modes, objets de bijouterie, articles de Paris.«.“

Alle Gegenstände: Privatsammlung Galanteriewaren Mag. Veronika Aichinger  
Alle Fotos: Mag. Anna Aichinger

taschentuch, das die Dame dann gelegentlich fallen ließ, um sich der Aufmerksamkeit des Verehrers sicher zu sein. Oder mit einem Fächer, der in der heißen Jahreszeit gut war, um sich kühle Luft zuzufächeln. Oder aber, um sich mit der „Fächersprache“ ohne Worte zu verständigen. Es gab Bücher, die die Bewegungen mit dem Fächer in kleine Botschaften umsetzten. Der Galan wusste dann genau, was mit einem schnellen Zuklappen des Fächers, einem Verstecken des Gesichtes hinter dem Fächer oder einem halb aufgeklappten Fächer gemeint war.

Sehr interessant war dies bei den vielen Bällen und Tanzveranstaltungen, als es noch Tanzkarten gab, in denen die Herren die Tänze bei den Damen reservierten. Aus dieser Zeit, etwa Mitte des 19. Jahrhunderts bis etwa zum 1. Weltkrieg, gab es eine ungeheure Vielzahl von den sogenannten „Ballspenden“, kleinen Kunstwerken aus Metall, Leder, Stoff, Samt, Papier, in denen die Tanzordnung gedruckt war und die Ballspende an sich durch ihr Erscheinungsbild auf den Veranstalter hin-

wies. Kleine Manufakturen fertigten diese Kostbarkeiten.

*MFI: Ballspenden sind aber doch heute noch durchaus üblich?*

Heute gibt es zwar auch wieder Ballspenden, die haben aber nichts mehr mit den zauberhaften Dingen der vergangenen Zeit zu tun, sondern sind meist nur mehr Werbeartikel der den Ball sponsernden Firmen, wobei zum Ball an sich kein direkter Bezug mehr besteht.

*MFI: Wo werden Galanteriewaren heute eigentlich angeboten?*

Versuchen wir nun heute, all diese Artikel zu finden, gibt es kaum mehr Geschäfte oder Boutiquen, die allein auf solche Kostbarkeiten spezialisiert sind.

Heutzutage finden wir Flacons, Puderdosen, Spiegel in Parfümerien. Alle Arten von Schals, Tücher werden als Accessoires in den Modefachgeschäften des Textil-, Schuh- und Lederwarenhandels angeboten.

Handschuhfachgeschäfte halten noch ihre Eigenständigkeit, weil Handschuhe in den letzten Jahren – nicht nur in der kalten Jahreszeit – als modisches Accessoire wieder stark nachgefragt werden. Knöpfe und Schnallen findet man in den verschiedenen Läden, die Perlen aller Art anbieten oder auch noch in den verbliebenen klassischen Kurzwarengeschäften. Der Modeschmuck ergänzt nicht nur das Sortiment des Modefachhandels und der Parfümerien, sondern ist auch durch eigene Bijouterieläden und -ketten vertreten.

*MFI: Wir danken für die umfassenden Informationen und meinen, dass sich da unter Umständen auch eine neue Geschäftsidee für Individualisten entwickeln könnte, z. B. auch als moderner Betriebstyp in der Art eines „concept stores“.*



Mag. Veronika Aichinger

## Ehrungen



Mag. Katrin Veronika Aichinger erhielt die Silberne Ehrenmedaille der Wirtschaftskammer Wien.

v.l.n.r.: Dkfm. Ernst Aichinger, Mag. Katrin Veronika Aichinger, Präsidentin Brigitta Jank und Obmann Helmut Schramm.

Mag. Katrin Veronika Aichinger ist seit 30.6.1975 Geschäftsführerin der Firma „Aichinger, Bernhard & Comp. Gesellschaft m. b. H.“. Neben einem Buchgeschäft wird im Hof auch „Die vermischte Warenhandlung“ betrieben, die eine wahre Fülle besonderer Geschenkartikel anbietet. Frau Mag. Katrin Veronika Aichinger engagiert sich seit 2001 als Mitglied des Ausschusses der Fachgruppe Buch- und Medienwirtschaft und seit 2010 als Mitglied des Ausschusses des Landesgremiums Wien des Einzelhandels mit Mode und Freizeitartikeln, wo sie sich besonders um den Geschenkartikelhandel (Devotionalien, Galanteriewaren, Souvenirs) annimmt.

KommR Dr. Michael Peter Walter legte 1979 die Gesellenprüfung als Mieder- und Wäschewarenhersteller ab und promovierte 1982 an der WU Wien zum Dr. rer.soc.oec. 1981 übernahm er den elterlichen Betrieb: DER WALTER – Walter Berufskleidung. Dr. Walter ist seit 1985 Ausschussmitglied des Landesgremiums Wien für den Einzelhandel mit Bekleidung und Textilien. 1990 bis 2000 bekleidete Dr. Walter die Funktion als Kurator des Wirtschaftsförderungsinstitutes der WKW, von 2000 bis 2010 war er Kurator des Wirtschaftsförderungsinstitutes der WKO. Mit der Überreichung der Silbernen Ehrenmedaille sollen sein verdienstvolles Wirken, sein visionäres Denken und die unerreichte Professionalität im Bereich der Aus- und Weiterbildung besonders gewürdigt werden.



Dr. Michael P. Walter (rechts) erhielt die Silberne Ehrenmedaille der Wirtschaftskammer Wien – überreicht von Vizepräsident Dr. Paulus Stuller.

Fotos: Studio Vodicka/Professor Leopold Vodicka